

Selbstmanagement und Gesundheitskompetenz – Prof. Dr. Kate Lorig (Stanford University) diskutiert mit Promovierenden des ChEG-Programms aus Hannover

Welche Bezüge sich zwischen dem theoretischen Konzept des Selbstmanagements und der damit intendierten Selbstwirksamkeit und dem Konzept der (digitalen) Gesundheitskompetenz herstellen lassen, war Gegenstand einer Fortbildung im Rahmen des Promotionskollegs "Gesundheitskompetenz und chronische Erkrankungen (ChEG)", das an der Medizinischen Hochschule Hannover mit Förderung der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wird. Ein vorläufiges Fazit lautet: Es gibt zahlreiche Überschneidungen, allerdings wird in Bezug auf die Selbstwirksamkeit der Schwerpunkt auf motivationale Aspekte gelegt, Gesundheitskompetenz setzt vor allem an den Fähigkeiten zum Umgang mit Informationen an.

Als Expertin war Prof. Dr. Kate Lorig vor Ort, die seit Jahren in diesem Forschungsfeld aktiv ist und dabei auch die historisch von der Literalität ausgehende „Health Literacy“ thematisierte. Daneben konnte sie wertvolle Hintergrundinformationen zu Selbstmanagementprogrammen, deren Umsetzung in den USA und vielen anderen Ländern der Welt und insbesondere zur Evidenz, zu Methoden der Evaluation und Auswertungsstrategien vermitteln.

Besonders wertvoll für uns ChEG-Teilnehmende waren schließlich die zahlreichen Impulse für unsere Forschungsvorhaben und das klare Statement, dass sich alle mit einem sehr relevanten und aktuellen Forschungsfeld beschäftigen.

Und nicht zu vergessen der praktische Tipp beim Schreiben einer Promotion: get finished!



(von links: Prof. Dr. Marie-Luise Dierks, Jacqueline Posselt, Prof. Dr. Kate Lorig, Nicola Häberle, Martin Silke, Naoko Naef, Katharina Klesper, Janine Michele, Sarah Ahrens, Susanne Melin, Dr. Gabriele Seidel, Lorraine Keller, Leonard Oppermann)

Alle Vorträge wurden aufgenommen und sind auf der Homepage der Initiative für Selbstmanagement und aktives Leben <https://www.insea-aktiv.de/de/content/fachtagung> abrufbar.